

„Ausstand Alte Melk“ – ein Lebensraum für Gänsesäger und Eisvogel

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Gebiet um St. Leonhard und Ruprechtshofen einer der landschaftlich schönsten Flußabschnitte der Melk. Weiter flußabwärts bildete die Melk vier Schlingen, gefolgt von einem weiten Bogen entlang des Hiesbergausläufers durch die Diemling nach Mannersdorf. Besagter Bogen wurde im Zuge der Regulierungstätigkeiten nach dem 1. Weltkrieg vom Fluß getrennt und bildet nun den einzigartigen Altarm, der nur vom Geritzbach gespeist wird.

Obwohl inmitten einer ackerbaulich stark genutzten Fläche gelegen, weist der Wasserkörper einen bewachsenen Uferstreifen auf, der vorwiegend aus Weiden und Erlen besteht.

Im Naturdenkmal „Ausstand Alte Melk“ existiert eine natürliche *Hecht*population, deren Bestand nicht durch Besatz aufrechterhalten werden muß, wodurch der Altlauf hinsichtlich des Hechtvorkommens regionale Bedeutung erlangt. Umso wichtiger ist die Erhaltung von Reproduktionsarealen in Form von Überschwemmungsflächen und reich strukturierten Verlandungszonen mit Pflanzenwuchs, die der Hecht als Krautlaicher zur Vermehrung aufsucht.

Der Altarm bietet ganzjährig einen attraktiven Lebensraum für viele Vogelarten. Das avifaunistische Aushängeschild ist zweifelsohne der *Eisvogel*, der in der „Alten Melk“ und im nahe liegenden Bereich des Melkflusses mit einem Brutpaar vertreten ist. Der Eisvogel profitiert vom teilweise dichten und überhängenden Uferbewuchs, weil dadurch das Vorhandensein der benötigten Warten gewährleistet wird.

Im Zuge einer nach Osten gerichteten überregionalen Arealausweitung besiedelte auch der *Gänsesäger* den Melkfluß und hat nun im Bereich des naturnahen Flußabschnitts in der Diemling ein Vorkommen mit gegenwärtig einem Brutpaar gegründet, das gelegentlich auch den Altarm aufsucht. Im Spätsommer 2001 konnte ich

in der Diemling ein Weibchen mit 5-7 Jungvögeln mehrere Male beobachten.

Ungeachtet des Brutvorkommens nutzt der *Gänsesäger* die „Alte Melk“ bzw. den Melkfluß auch als Überwinterungsgebiet. Dem zufolge waren im diesjährigen Winter bis zum 24. Februar regelmäßig 1-8 Individuen anzutreffen. Weitere Wintergäste waren vier *Graureiher* und zwei *Silberreiher*.

Eine große Bedrohung für die „Naturinsel“ ist die intensive landwirtschaftliche Nutzung der angrenzenden Kulturlandschaft. Man muß über kein überdurchschnittlich ausgeprägtes Augenmaß verfügen, um festzustellen, daß die Ackerflächen von Jahr zu Jahr näher an die Ufer des Ausstandes rücken. Damit einher geht das Schlägern alter Uferwälder durch örtliche Landwirte, was eine bedeutende Verschlechterung der Lebensbedingungen für den *Gänsesäger*, der Anschluß an höhlenreiche Altbaumbestände benötigt, und den *Eisvogel* darstellt. Angesichts dessen schmerzt umso mehr, daß im diesjährigen Winter der letzte Rest des Eichenbestandes abgeholzt wurde. Weiters leidet der *Gänsesäger* auch unter der Antipathie der Fischereiwirtschaft, die seinem Auftreten in der Region wenig Verständnis entgegenbringt.

Abgesehen von der negativen Wirkung anthropogener Einflüsse gefährdet der fortschreitende Verlandungsprozeß des Altarms die Lebensraumqualität, was eine zukünftig rückläufige Bestandsentwicklung für den Hecht erwarten läßt. Jedoch ist das Naturdenkmal in das LIFE-Projekt „Lebensraum Huchen“ integriert; mögliche Schutzmaßnahmen sind das Ausbaggern des Gewässers und Grundankauf, um diverse Pflegemaßnahmen durchführen zu können, sodaß das azurblaue Schimmern des *Eisvogels* im Unterholz und die Ästhetik der schwimmenden *Gänsesäger* weiterhin den Lebensraum bereichern.

David Paternoster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [11_01](#)

Autor(en)/Author(s): Paternoster David

Artikel/Article: ["Ausstand Alte Melk" - ein Lebensraum für Gänsesäger und Eisvogel. 7](#)